

Langgestrecktes Gebäude, an den Mönchsberg angelehnt, die Hauptfront gegen die Hofstallgasse. Gelbgrau verputzt, mit gebändertem Sockelgeschoße, das von zwei Bändern abgeschlossen wird, zwei weiteren Geschossen und profiliertem Kranzgesimse. Alle Fenster rechteckig, hoch, immer zwei durch die glatte Rahmung gekuppelt, die des Sockelgeschoßes in der unteren Hälfte vermauert, mit gemeinsamem Rautengitter. Gegen die Enden des langgestreckten Nordtraktes (Hofstallgasse) Portale: Rundbogig über profilierten Deckplatten glatter beziehungsweise gebänderter Pilaster mit Keilsteinvolute und Tafeln in den Zwickeln; die Öffnungen werden von Pilastern mit ionischen Kapitälern gerahmt, die mit profilierten Basen aus prismatischen Postamenten zwischen Deckplatten aufstehen und durchlaufendes, um den Keilstein verkröpftes Kämpfergebälk tragen. Auf der obersten ausladende Deckplatte dieses zwei Kugeln über Sockeln und in der Mitte Wappen des Erzbischofs Wolf Dietrich in Volutenrahmung mit Cherubsköpfchen oben und Fratze unten. Das andere Portal im Aufbaue ähnlich, nur sind die Pilaster gebändert, das Abschlußgebälk mit drei Triglyphen gegliedert; darauf ein von einer Inschrifttafel, deren Segmentgiebelabschluß von einem Wappenschild Erzbischofs Wolf Dietrichs gesprengt ist, durchbrochener Flachgiebel mit Kugel auf den Schenkeln. Inschrifttafel auf die Erbauung von Wolf Dietrich von 1607 (Kopie von 1906, das Original im Museum).

Die Seitenfront gegen den Sigmundplatz (Fig. 295). Über dem gebänderten Untergeschoß wird das Obergeschoß durch Kompositpilaster gegliedert, an die Halbpilaster angesetzt sind. In den äußeren Intervallen je ein Doppelfenster, im Mittelintervall ein Rundbogenfenster, das beiderseits von gekuppelten, abwärts verjüngten Pilastern eingefast wird; über dem hartprofilierten Abschlußgebälke Segmentbogen, ein Thunsches Wappenschild umklammernd.

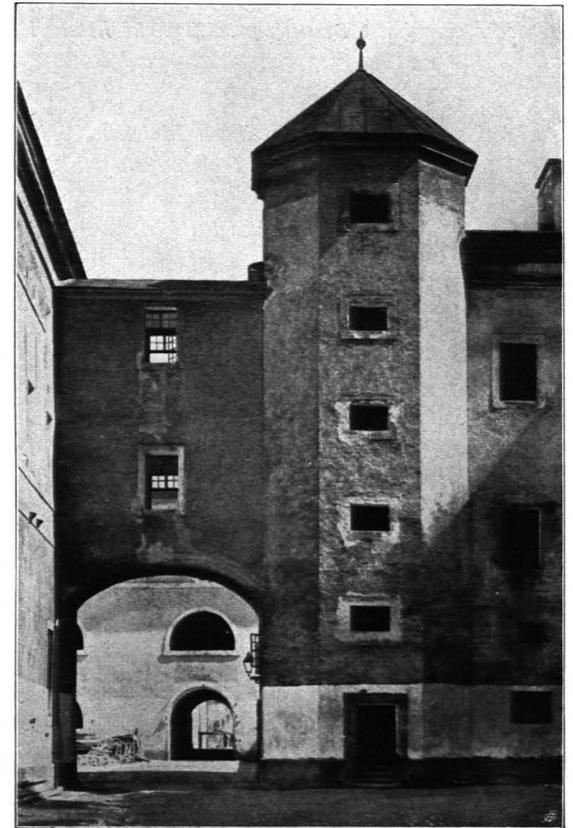


Fig. 211
Hofstallkaserne, Ostpartie im Hof (S. 136)

Fig. 212.

Seitenportal gegen den Sigmundplatz (Fig. 212): Rundbogenportal mit seitlichen Pilastern; der Rundbogen baucht sich mit seinen anschließenden Zwickeln vor und ist außen mit Kehle zwischen zwei Wulsten profiliert, an der Unterseite mit flachem Blattrankenornament um ein breitovales, nach oben offenes Feld im Scheitel ornamentiert. Seitlich vom Tor Postamente zwischen profilierten Deckplatten mit konkav eingezogener Vorderseite und divergierend gestellten Schmalseiten; alle drei Seiten mit Waffentrophäen in Relief skulptiert. Darauf jederseits zwei übereck gestellte, nach unten verjüngte Atlantenhermen mit bärtigen Männern, mit Draperie um die Hüften. Jedes Paar steht vor einem mittleren, kannelierten Wandpilaster, der ein profiliertes Band überschneidet, das von den Eckbändern des Rundbogens herkommt. Diese Atlanten tragen ein durchlaufendes, dreiteiliges, der Form des Portals nachkommendes Gebälk, mit konkav eingezogenen Flügeln und einem geschwungen vorspringenden, in der Mitte gerade geführten Mittelteil, mit Waffen im Relief in der Attika und ausladendem, reichprofiliertem Abschlußgebälk. Über den Gebälkflügeln zurücktretende Postamente zwischen profilierten Deckplatten mit Schlachtendarstellung in Relief, an der Vorderseite, von gleichem Grundrisse, eine Gruppe tragend, Jüngling mit Helm und Draperie beziehungsweise Muselman zu Pferde. In der Mitte über ähnlichem Postamente mit gerader Vorderseite mit Schlachtrelief große Vase mit Relief und bekrönenden Putten. Das Portal wurde im Jahre 1694 von Wolf Weissenkirchner nach Entwurf Joh. Bernh. Fischers von Erlach ausgeführt (siehe oben).

Fig. 211.

Fig. 213.

Großer Hof mit Gebäuden an drei Seiten und dem steilen Abhang des Mönchsberges an der vierten. Die allgemeine Gliederung wie außen. Der östlichste Teil des Gebäudes zeigt noch die Formen des Wolf Dietrichschen Baus (Fig. 211). Die Fronten des nördlichen und südlichen Gebäudes sind durch eine Riesenordnung von Pilastern gegliedert, die sehr hohe rundbogige Öffnungen beziehungsweise Wandfelder einfassen; über diesen gekuppelte Fenster verschiedener Höhe. In der Einfahrt dieser Seite rechts und links je ein Rundbogentor in Quadernrahmung mit profilierten Eckplatten und Keilstein. Im großen Hof links und rechts von der westlichen Toreinfahrt zwei gleichgebildete Wandbrunnen über modernen Becken (Fig. 213). Breitovale, gebuckelte Schale über einer an der Vorderseite mit Maskeron skulptierten Stütze; Aufsatz aus einem Wandpfeiler mit seitlich angesetzten Voluten und vorn skulptiertem Wappen der Grafen Thun. Als Bekrönung Aufsatz in Form eines wasserspeienden Steinbocks, der nach unten in Rankenwerk übergeht. 1700 von Andreas Göttinger gearbeitet (s. oben).